Nach Absage der Leipziger Buchmesse:

Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse 2020–2022 präsentiert noch in den nächsten beiden Jahren Literatur aus Südosteuropa

Einzigartiges kulturpolitisches Projekt geht über die diesjährige Leipziger Buchmesse hinaus

Dass die diesjährige Leipziger Buchmesse abgesagt werden musste, bedauern die Partner des Netzwerks TRADUKI sehr. Als Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse hätten sie gerne ab dem 12. März unter dem Motto „Common Ground. Literatur aus Südosteuropa“ ihre Autor*innen, ihre Literatur und ihre Kultur vorgestellt. Zu dem kulturpolitisch so bedeutsamen Projekt haben sich Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Rumänien, Serbien und Slowenien in Kooperation mit Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen. So unterschiedlich die Länder, ihre Völker, Sprachen, Religionen, ihre Geschichte und ihre Geschichten auch sein mögen – erstmals wollten sie sich auf dem „Common Ground“ gemeinsam präsentieren und das Verbindende in den Vordergrund stellen – unabhängig von historischen und aktuellen Konflikten.

Doch, es war ohnehin auf längere Sicht geplant, dem deutschsprachigen Publikum die bislang noch wenig bekannte Literatur aus Südosteuropa näher zu bringen: So wird das auf drei Jahre angelegte Projekt als Schwerpunktregion 2020–2022 auch in den nächsten beiden Jahren auf der Leipziger Buchmesse eine wichtige Rolle spielen. „Der ‚Common Ground‘ beschränkt sich nicht nur auf die Leipziger Buchmesse“, sagt Antje Contius von der S. Fischer Stiftung, die die Geschäftsstelle von TRADUKI leitet. „Unsere Autor*innen werden noch weitere Gelegenheiten zum Austausch mit der Leserschaft im deutschsprachigen Raum nutzen. Wir freuen uns schon heute auf den Auftritt auf den Leipziger Buchmessen 2021 und 2022.“

Für Frühjahr und Sommer 2020 sind in der Berliner Volksbühne und im Literarischen Colloquium Berlin, für den November 2020 auf der BuchWien zahlreiche Veranstaltungen des “Common Ground“ geplant, auf denen Literatur aus Südosteuropa vorgestellt wird. Darüber hinaus laufen Gespräche mit zahlreichen Literaturhäusern im ganzen deutschsprachigen Raum für Lesungen und Diskussionen rund um den „Common Ground“. Zudem wird sich im Oktober dieses Jahres Rumänien als Gastland der Buchmesse Belgrad präsentieren, so dass das Projekt auch vor Ort in Südosteuropa präsent ist.

Mit den bereits in deutscher Sprache erschienenen Büchern kann sich das Publikum auch abseits des Messegeländes ein neues Bild der Region machen. So erscheinen Mitte März zwei Erzählbände von interessanten Newcomerinnen aus Südosteuropa: *Grün wie ich dich liebe grün* von der für ihr Debüt ausgezeichneten slowenischen Autorin Ana Schnabl (Folio) und *Nennt mich Esteban* von der aus Bosnien und Herzegowina stammenden Lejla Kalamujić, die für ihr schriftstellerisches Werk bereits zahlreiche Preise erhielt (eta Verlag). Auch vom serbischen Comiczeichner und Autor Aleksandar Zograf, dessen Werke bereits in über 15 Sprachen übersetzt wurden, wird mit *Partisanenpost* (bahoe books) ein neuer Comic herausgegeben. Darüber hinaus finden auch Klassiker ihren Platz: Bereits im letzten Jahr erschien die erste Biographie über Ivo Andrić, dem einzigen Literaturnobelpreisträger aus Südosteuropa in deutscher Sprache: *Im Brand der Welten*: *Ivo Andric. Ein europäisches Leben* von Michael Martens (Zsolnay 2019). Und anlässlich des 30. Todestages von Danilo Kiš wurde der letzte bislang unübersetzte Roman *Psalm 44* (Hanser 2019) vorgestellt.